

Grüß Gott miteinander!

Vor einigen Wochen habe ich eine kleine Playmobil-Figur geschenkt bekommen: Martin Luther.

Ein Spielzeug-Hersteller macht's möglich. Wo sonst Prinzessinnen, Indianer, und Polizisten produziert werden, sind im Frühjahr 2015 Luther-Figuren hergestellt worden. Der kleine Luther, gerade mal siebeneinhalb Zentimeter hoch, war schnell ausverkauft und musste wieder neu aufgelegt werden.

Er hält eine Bibel in der Hand. Sein Markenzeichen. Martin Luther war in Deutschland der erste, der die ganze Bibel in normal verständliches Deutsch übersetzt hat. Jeder und jede sollte selbst Bibel lesen können, sich selbst ein Bild machen von dem, was da drin steht. Ungefiltert, unzensiert.

Was steht da über Jesus Christus drin? Wie wird über Gott geredet? Wieso haben Menschen schon in alter Zeit gegen soziale Ungerechtigkeit protestiert und das mit ihrem Glauben begründet? Und was hat das alles mit mir zu tun? Und mit unserem Leben heute?

Luther hat damals, vor rund 500 Jahren, gemeint: Solchen Fragen sollte man selbst nachgehen können. Eben mit der Bibel in der Hand. Dann kann man immer noch mit anderen diskutieren und fragen „Wie seht ihr das?“ und sich weitere Informationen dazu besorgen. Aber vor allem kann man sich eben selbst eine Meinung bilden. Das finde ich wichtig, wenn es darum geht, was ich persönlich glaube und wie ich zu Gott stehe.

Ulrich Zwingli hat mit seinen Mitarbeitenden die Bibel in Zürich übersetzt. Die erste komplette Übersetzung in die deutsche Sprache erschien dann auch in Zürich. Die Bibel als Basis unseres christlichen Glaubens sollte für alle verständlich sein.

„Dem Volk auf's Maul schauen“ hat Luther das in seiner kräftigen Ausdrucksweise genannt. Nicht Leuten nach dem Mund reden. Aber so reden, dass sie es verstehen können. Nicht über ihre Köpfe hinweg.

Kinderbibeln hat es zu Luthers Zeit übrigens noch nicht gegeben. Aber vermutlich hätten Luther und Zwingli das für eine gute Idee gehalten: einige Geschichten aus der Bibel malen und so nacherzählen, dass Kinder etwas damit anfangen können. Gut, dass es so etwas heute gibt.

Eine Kinderbibel im Kinderzimmer – damit hätte Luther vermutlich noch mehr anfangen können als mit einer kleinen Luther-Figur als Spielzeug. Aber das mit der Bibel in der Hand, das hätte ihm bestimmt gefallen.

Seien Sie alle herzlich begrüßt